

Eine Zentralstelle für soziale Literatur der Schweiz.

Schon seit längerer Zeit bestehen im Auslande verschiedene Institute, die speziell das Ziel verfolgen, das Studium der sozialen Fragen zu erleichtern und zu fördern. Das bekannteste davon ist das Musée social in Paris, das im Jahre 1893 eröffnet wurde. Daneben bestehen Institute ähnlicher Art in Brüssel, Frankfurt, London und Kopenhagen, die alle mit grossem und steigendem Erfolg gearbeitet haben. Herr Pfarrer Pflüger, der 1900 anlässlich der Pariser Weltausstellung auch dem Musée social einen Besuch machte, gewann den Eindruck, dass eine ähnliche Anstalt sich auch in der Schweiz als nützlich und zeitgemäss erweisen werde. Um die Gründung vorzubereiten, begann er zunächst die soziale Literatur der Schweiz und die wichtigsten Erscheinungen des Auslandes systematisch zu sammeln. Vor allem richtete Herr Pflüger sein Augenmerk auch auf die Sammlung von Zeitungsartikeln, Flugschriften, Gelegenheitschriften etc., die für die Zeitgeschichte oft von grosser Wichtigkeit sind. Durch unablässige Sammeltätigkeit brachte er innert sechs Jahren eine Bibliothek von zirka 10,000 Nummern zusammen. Wiederholt sind diese Sammlungen, die ein zum Teil recht wertvolles Material enthalten, für wichtige soziale und politische Studien benutzt worden. Um eine weitere planmässige Fortführung des Werkes zu sichern, wurde im Sommer vorigen Jahres die Gesellschaft der Zentralstelle für soziale Literatur der Schweiz gegründet. Der Zweck der neu gegründeten Gesellschaft ist im Paragraph 1 der Statuten wie folgt definiert:

- a) Eine möglichst vollständige und allseitige Sammlung aller Druckerzeugnisse von bleibendem Interesse, welche sich auf die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung der Schweiz beziehen, anzulegen.
- b) Diese Sammlung allen Interessenten unentgeltlich zugänglich zu machen und ihre Benutzung durch Anstellung eines Bibliothekars und durch Unterhaltung eines Lese- und Arbeitszimmers zu erleichtern.

Es versteht sich von selbst, dass in den Sammlungen auch die ausländische Literatur berücksichtigt ist, da ja die grundlegenden Werke der verschiedenen Schulen der Nationalökonomie fast ausnahmslos ausländischen Ursprungs sind. In der Einrichtung der Bibliothek ist von vornherein darauf Bedacht genommen worden, das Material in eingehendster Weise zu spezialisieren, um die Literatur über jede Einzelfrage ohne langes Suchen zur Hand zu haben. Dies dürfte die Benutzung der Bibliothek für wissenschaftliche Studien sehr erleichtern. Auf Wunsch wird die Zentralstelle dem Informationssuchenden das Material für seine Studien zusammenstellen und zusenden, so dass das Ausfüllen eines Verlangzettels für jedes einzelne Werk in Fortfall kommt. Die Zahl der auszuleihenden Schriften ist nicht beschränkt, wo der Zweck der Ausleihe dies erfordert, die Leihfrist ist für Leser in der Stadt Zürich auf sechs Wochen, für auswärtige auf drei Monate festgesetzt.

Daneben wird es sich die Zentralstelle auch angelegen sein lassen, dem Leser mit Rat und Auskunft zur Seite zu stehen, so weit ihr dies möglich ist und gewünscht wird. Die mannigfachen Anfragen, die der Zentralstelle von verschiedenen Seiten zugehen, zeigen, wie sehr ein solches sozialpolitisches Institut einem Bedürfnis entspricht.

In ihrem Lokal in Zürich I, Seilergraben 31, hat die Zentralstelle im Erdgeschoss ein Lesezimmer eingerichtet, das seit Beginn des Jahres eröffnet ist und sich bereits eines guten Besuches erfreut. Es ist zu erwarten, dass bei weiterem Bekanntwerden des Instituts die Frequenz noch erheblich zunehmen wird.

Die Zentralstelle wird zunächst unterhalten aus den Beiträgen der Mitglieder der Gesellschaft der Zentralstelle für soziale Literatur der Schweiz, die für Einzelmitglieder auf Fr. 5, für Kollektivmitglieder auf Fr. 20 jährlich festgesetzt sind. Diese Beiträge sind recht mässig gehalten in der Erwartung, dass sich recht viele Interessenten zur Unterstützung des gemeinnützigen Unternehmens entschliessen werden.